

der rechten Hand, einen gefiederten gekrümmten Pfeil, und mit der linken einen gekrümmten Zweig mit daran sitzenden fünf Nesseln, empor hält; Auf dem Neben-Schildgen aber zur Linken, ein mit dem Kopff nach des Schildes Haupt gewendeter Laub-Frosch, sich findet.

Der 30ste mit N. 941. stellet auf einer groß- und zierlichen Tafel folgende lateinische Aufschrift vor:

Domino Johanni Zeileisen, Viro pietate & Virtute ornatissimo, artium optimarum, imprimis verò Doctrinæ Astronomicæ Peritissimo, & de multorum Patricii Ordinis in hac Republica Adolescentium studiis, annos complures optimè meritis -- H† -- †M† -- P† -- obiit placidè 5. Idus Maji. An. Salutis MDLXX. ætatis suæ 47. X.

3. L.

Herrn Johann Zailenffen, einem an Gottesfurcht und Tugend vortrefflichen, der besten Künsten, vornemlich aber der Astronomie hocherfahrenen und um der hiesigen Adlichen Jugend Seudieren, viel Jahr wolverdientem Mann -- H† -- †M† -- P† -- Ist sanfft entschlaffen den 15. Maj, Im Jahr 1570. Seines alters im 47. Jahr X.

Ferner stehet unter der lateinischen Inscription: An. 1579. den 26. Decembr. ist sein liebe Ehe wirtin, Ester Zeileisen In Gott auch seelig entschlaffen, Gott wöll in vmb Christi willen, ein fröliche Auferstehung verleihen Amen. Und dann wiederum unter dieser, erslich:

Fui, quod estis, Eritis, quod sum.

Ich bin gewesen was ihr seyd,
Was ich bin, seyd ihr mit der Zeit.

Die Verfasser dieses lateinischen Spruchs, haben solchen, in folgende darunter gesetzte Reimzeilen zu vertiren, beliebt:

Was ihr jetzt seid, das war auch
ich,

Ein menschenkind, vnd darzu
sterblich,

Vnd wie ich auch hie lig vnd ruh,
Bis kumbt der jüngste Tag herzu,
Also weill ihr seid von der Erden,
Mist ir auch staub vnd aschen

werden,
Dan was heut ist vollbracht an
mir

Das kan Morgen auch gescheen
dir,

Darum bedenck O lieber Christ,
Weil du noch in dem leben bist,
Daß du mögst seelig schlafen ein,
Ein Kint vnd erbe Gottes sein.

Gleich unter diesem nun, umfasset eine saubere Zierath noch dieses Distichon oder Zwenling, in folgenden Worten:

Mit frid vnd freud fahren dahin,
Dan sterben ist doch vnser gewin.

Ober der Tafel aber, erscheinet in einer messingnen umzierten Einfassung, ein quadrater Schild, ohne Figuren, und auf dem drauf ruhenden Stech-Helm eine wachsende Jungfrau im Römischen Habt mit einer Gürtel um den Leib und einer fliegenden Binde um das Haupt, welche mit ausgestreckten Armen in beeden Händen 2. Eisenstäbe führet. Auf